

oo Nachrichten 11. Jänner 2017

„Mein kleiner Neffe hat so geweint!“

Auch Kinder wurden Zeugen, als frei laufender Hund ein Reh tödlich verletzte

Von Alfons Krieglsteiner

WILHERING. Der Dreikönigstag war ein wunderschöner Wintertag. Im Kürnberger Wald waren Familien mit ihren Kindern unterwegs, viele zum Schlittschuhfahren, andere zum Wandern in der tief verschneiten Umgebung. Doch mit der Idylle war es plötzlich vorbei, als sich der frei laufende Chow-Chow-Husky-Mischling einer Leondinger Hundehalterin an die Verfolgung eines aufgescheuchten Rehes machte. Das Tier verfiel sich auf der Flucht in einem um eine Jungpflanzung gespannten Drahtzaun. Der Hund verbiss sich im Hinterlauf, zerrte das blutende Reh über eine Böschung. „Mein sechsjähriger Großneffe hat alles mitangesehen, er hat so geweint!“, sagt Fritz Langthaler aus Ruffing, der an diesem Tag mit seiner Familie dort spazieren war.

Der von der Polizei alarmierte Jäger Josef Stöttinger musste das waidwunde Wild erschießen. „Ich hab' den Spaziergängern gesagt, sie sollen wegschauen“, sagt er. Der Fangschuss sei das einzige Mittel gewesen, um das schwer verletzte Tier von seinen Qualen zu erlösen.



Hunde an die Leine nehmen: So kann nichts passieren.

Symbolbild: dpa

Seit 2015 sei das der dritte ihm bekannte Fall, in dem ein Hund ein Reh vor aller Augen gerissen habe.

Die Hundehalterin sei selbst geschockt gewesen vom Verhalten ihres Lieblings, sagt Langthaler, der früher selbst Jäger war. „Sie hat ihn sofort an die Leine genommen und auf das Eintreffen des Jagdaufsichtsorgans gewartet.“ Sie werde ihren Hund „nie wieder frei laufen lassen“, habe sie versichert. Grundsätzlich dürfen Hunde im Bereich

des „Hirschstadels“ von der Leine gelassen werden. Aber nur unter der Bedingung, dass sie auf Kommando sofort zurückkommen. Höchstens drei Prozent der Hundehalter würden im Kürnberger Wald ihre Hunde anleinen, kritisiert Langthaler.

Das Jagdrevier gehört dem Stift Wilhering. Es kann von der Hundehalterin Schadenersatz fordern. Im Fall des getöteten Jungrehs beläuft er sich auf gut 500 Euro.